

2002 Festival der Kulturen

«Internationaler Buchmarkt» Internationale Buchmesse Frankfurt – vom Nobelpreisträger bis zum Comic-Fan

«Das Buch ist Kulturgut und Ware», sagte Dieter Schormann, Vorsteher des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, bei der Eröffnung der 54. internationalen Buchmesse in Frankfurt.

Gerolf Hauser

6375 Aussteller aus 110 Ländern präsentierten sich vom 8. bis 13. Oktober auf dem bedeutendsten Marktplatz der Welt für geistige Produkte den ca. 265 000 Besuchern.

Neue und alte Kapitel

Gastland war dieses Jahr Litauen, das sich mit 29 Schriftstellern und 30 Verlagen, mit Musik, Fotografie, Filmemachern, Dramatikern usw. präsentierte. Neu war der Themenschwerpunkt «Bridges for a world divided». Hochrangige Vertreter von Literatur, Kultur, Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Religion diskutierten Fragen nach Gleichheit und Gerechtigkeit im Kontext von Internationalisierung und Globalisierung. Mit der Verlei-



Neu war bei der diesjährigen Buchmesse der Themenschwerpunkt «Bridges for a world divided», bei dem Vertreter von Literatur, Kultur, Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Religion Fragen nach Gleichheit und Gerechtigkeit diskutierten.

112 Volksblatt Dienstag 15. Oktober 2002



Stefan Sprenger: «Ein Buch hat eine öffentliche und private Seite. Die Vermarktung ist die öffentliche Seite, um die es bei der Frankfurter Buchmesse geht.»

hung des Friedenspreises an den nigerianischen Schriftsteller Chinua Achebe wurde der Vater der modernen afrikanischen Literatur gewürdigt. Dass der grösste Rummel nicht Buchmensch, sondern «Modern Talking»-Sänger Dieter Bohlen, Altrock Udo Lindenberg und den Klitschko-Boxbrüdern galt, ist bezeichnend. Auch im Buchmarkt gilt manchmal: Nicht der beste Inhalt, sondern das cleverste Marketing zählt.

Liechtenstein

Der Liechtenstein-Stand in Halle 4 bot eine kleine Oase inmitten des Bücherdschungels, an der sich am Freitag, dem Liechtensteintag, bei der von der Erwachsenenbildung (Franz Jehle) organisierten Reise privat und fachlich an Büchern Interessierte trafen, z.B. von der Gutenberg-Druckerei, der Landesbibliothek, vom Buchhandel, Grafikerin Silvia Ruppen (da einige von ihr gestaltete Bücher präsent waren) oder Evelynne Bermann, deren Buch «Zwischenhalt» vorgestellt wurde. Gerhard Hornsteiner stellte den 2. Alpenreport vor (eine Säule des Liech-

enstein-Stands war dem internationalen Jahr der Berge gewidmet), Tom Büchel, Leiter der Stabsstelle für Kultur, präsentierte den Bildband «Licht und Schatten», Stefan Sprenger las Auszüge aus seinem demnächst im Roman-Banzer-Verlag erscheinenden Text «Katzengold», Kulturbeiratspräsident Josef Braun begrüßte die Gäste zu einem Apéro und dankte dem Messteam (Elisabeth Sele und Mathias Ospelt) für den geleisteten Einsatz.

Das liebe Geld

Mathias Ospelt und Elisabeth Sele bestätigten das Interesse des Publikums und verschiedener Verleger an Liechtenstein, das von Jahr zu Jahr steige. Sie bedauerten aber auch das geringe Interesse, an der Messe zu lesen. Mathias Ospelt: «Wenn ich ein Buch herausbringe, muss ich es an entsprechender Stelle präsentieren. Wenn man mir diese Möglichkeit anbietet, gerade hier an der Buchmesse, würde ich sie ergreifen. Ich freue mich, dass Stefan Sprenger liest, kann aber auch die Absagen verstehen, denn es müsste andere Lösungen ge-

ben, als hier am Liechtenstein-Stand zu lesen. Z.B. im so genannten Leszelt. Dort reinzukommen und entsprechende Werbung zu machen, kostet aber Geld, und aus Budgetgründen können wir nicht so auftreten, wie wir es gerne hätten.»

Katzengold

Stefan Sprenger sagte uns: «Ein Buch hat eine öffentliche und private Seite. Die Vermarktung ist die öffentliche Seite, um die es hier geht. Ich

glaube, man muss zu dem Punkt kommen zu sagen, dass mir mein Produkt so viel wert ist, dass ich es auch und gerade hier vorstellen will, dass mein Produkt das Recht und die Qualität hat, ein Teil dieser Umgebung zu sein. Ganz abgesehen davon, dass es fein ist, eingeladen zu werden. Da muss ich den Veranstaltern Hochachtung zollen, dass sie den Mut haben, mich einzuladen, d. h. dass sie hier kein stromlinienförmiges, kein gleichgeschaltetes Land zeigen wollen.»



Der Liechtenstein-Stand in Halle 4 bot eine kleine Oase inmitten des Bücherdschungels. Dort wurden Bücher präsentiert, u. a. von Tom Büchel, Leiter der Stabsstelle für Kultur, der Bildband «Licht und Schatten». (Bilder: Gerolf Hauser)

2/2